

# Helfen geht nicht umsonst

Neue Angebote, höhere Löhne und mehr Einwohner – die Jugendhilfe im Landkreis wird 2019 noch mehr kosten.

Von Tanja Harrer

**Kelheim.** Wenn Kinder von ihren Eltern geschlagen werden, nichts zu essen bekommen oder vernachlässigt werden, nimmt das Kreisjugendamt sie in seine Obhut und bringt sie wo anders unter. Bislang gab es im Landkreis Kelheim nur wenig Möglichkeiten, vernachlässigten oder misshandelten Kindern und Jugendlichen ein alternatives Zuhause zu geben. Deshalb mussten sie oft in stationären Jugendhilfeeinrichtung außerhalb des Landkreises untergebracht werden. „Aus fachlich-pädagogischer Sicht war dies oft nicht die beste Lösung, aber häufig alternativlos“, erklärt Norbert Birnthaler, Leiter des Kreisjugendamts. Um die Situation in Zukunft zu verbessern, habe sich das Kreisjugendamt auf die Suche nach Bereitschaftspflegefamilien gemacht – und drei gefunden. Für Kinder, die aufgrund einer akuten Krisensituation vorerst nicht bei ihren Eltern bleiben können, stehen die Bereitschaftspflegefamilien im Landkreis ab dem Jahr 2019 bereit. „Dort können Kinder bis zu drei Monate bleiben, bis sich die Probleme zu-



Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Kelheim kümmern sich um benachteiligte oder vernachlässigte Kinder.  
Foto: Photographee.eu - stock.adobe.com

Hause geklärt haben“, sagt der Jugendamtsleiter. Als Bereithaltetegebühren bekommen die Bereitschaftspflegeeltern eine monatliche Pauschale in Höhe von 200 Euro. Das beschloss der Jugendhilfeausschuss.

## Stellen an Schulen

Das ist jedoch nur eine der neuen Maßnahmen, die es im Bereich Jugendhilfe ab dem nächsten Jahr geben soll. In Zukunft sollen sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte Kinder an der Aveninus Grundschule Abensberg und an der Grundschule Offenstetten sozialpädagogische Unterstützung erhalten. Dafür wird an beiden Schulen eine Teilzeitstelle für Jugendsozialarbeit eingerichtet. Projektträger der Maßnahme ist der Verein KAI Bildung und Kultur e.V. „Ziel ist es beispielsweise, die soziale Integration und die Bildung von vernachlässig-

ten Kindern, Schulschwänzern und von Kindern bildungsferner Familien zu fördern“, sagt Birnthaler. Der Bedarf ist an beiden Schulen da. Der Jugendhilfeausschuss stimmte den Anträgen zu. Mit dem Angebot sind jedoch auch Kosten verbunden. Jede Teilzeitkraft kostet pro Jahr 26 540 Euro. Der Landkreis übernimmt je 8180 Euro, KAI je 2100 Euro und die Stadt Abensberg je 8080 Euro. Für die übrigen 8180 Euro pro Stelle hat man eine staatliche Förderung beantragt.

Auch die Erziehungsberatungsstelle in Kelheim soll nach Beschluss des Jugendhilfeausschusses ausgebaut werden. Ab 2019 gibt es dort eine Beraterin, die regelmäßig Einrichtungen wie Kindergärten, Kliniken und Schulen aufsucht. „Dadurch kann man vor Ort Familien erreichen, die nicht zur Erziehungsberatung nach Kelheim kommen können“, erklärt Birnthaler. Träger der Maßnah-

me ist die Katholische Jugendfürsorge. Die Regierung von Niederbayern sagte eine Förderung der Teilzeitkraft für aufsuchende Tätigkeiten bereits zu. Nach Abzug der Förderung muss sich der Landkreis noch mit 18 000 Euro beteiligen. Dem stimmte das Gremium zu.

## Mittel anheben

Zusätzliche Maßnahmen, massive Personalkostensteigerungen sowie ein Anstieg der Einwohnerzahlen führen dazu, dass der Haushaltsansatz für das Jahr 2019 2,4 Millionen Euro höher ist als 2018. Rückblickend auf die vergangenen Haushaltsjahre stelle man fest, dass die Kostensteigerungen in der Jugendhilfe in der Haushaltsplanung nicht ausreichend berücksichtigt wurden, erklärte Birnthaler. Deshalb werde der Ansatz für 2019 angehoben – auf 9,8 Millionen Euro.